

Schwwestern pflegen und helfen zu Hause

Caritas Sozialstation besteht fast 19 Jahre.

ZEITZ/MZ - Angela Exler leitet die Caritas Sozialstation am Zeitzer Stiftsberg. Mehr über die ambulante Pflegearbeit der Einrichtung wollte MZ-Redakteurin Angelika Andräs von ihr wissen.

Jeder kennt die Caritas Sozialstation als Einrichtung der ambulanten Pflege. Seit wann gibt es sie?

Exler: Es gibt uns jetzt seit fast 19 Jahren, offiziell seit 21. Januar 1991. Zuerst hatten wir unsere Räume ja in der Schützenstraße 2, im zehnten Jahr unseres Bestehens konnten wir hierher an den Stiftsberg umziehen.

Wo sich die Arbeitsbedingungen verbessert haben?

Exler: Wir haben hier viel Platz, zudem war die Villa mit Mitteln des Landes und der Stadt grundhaft und denkmalgerecht saniert worden für damals 1,3 Millionen Mark.

Wie viele Mitarbeiter haben hier ihren festen Anlaufpunkt?

Exler: Wir haben 27 Mitarbeiter. Nicht immer dieselben. Einige hören auf, neue kommen hinzu.

Sind einige von Anfang an dabei?

Exler: Schwester Gudrun ist schon seit November 1990 dabei, Schwester Simone kam 1991 zu uns, Schwester Carola 1992. Sie sind auch alle noch da.

Das Team hat sich in den Jahren aber gemischt?

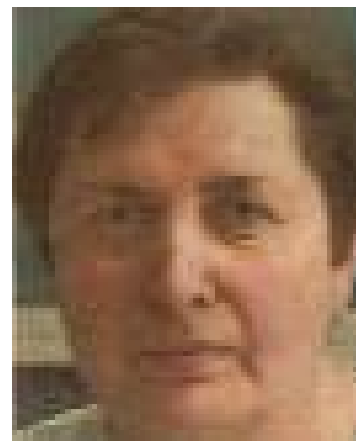
Exler: Aber ja. Unsere ältesten Mitarbeiter sind alle Ende 50, die neuen sind Anfang 20. Und wenn wir Zivildienstleistende haben, dann sind die noch ein bisschen jünger. Das ist eine sehr gute Mischung, die sich auch gut auf das Team auswirkt.

Was schätzen Sie ein, ist das Wichtigste, was sich ihre Mitarbeiter aneignen mussten oder müssen?

Exler: Der große Unterschied zur Arbeit in einem Krankenhaus oder in einem Pflegeheim ist, dass sie selbstverantwortlich tätig sein müssen, selbständig und mit Durchsetzungsvermögen. Sie sind allein unterwegs bei den Patienten und müssen oft in Minuten die richtige Entscheidung treffen. Aber natürlich sind wir auch jederzeit telefonisch in Kontakt.

Wie stemmt man das so viele Jahre?

Exler: Es ist eine große Herausforderung, eine große Verantwortung, aber es ist auch für die Schwestern und Pflegerinnen eine erfüllende Arbeit mit Menschen. Die Patienten selbst sind es, die uns die Kraft und die Freude am Beruf geben.



Angela Exler